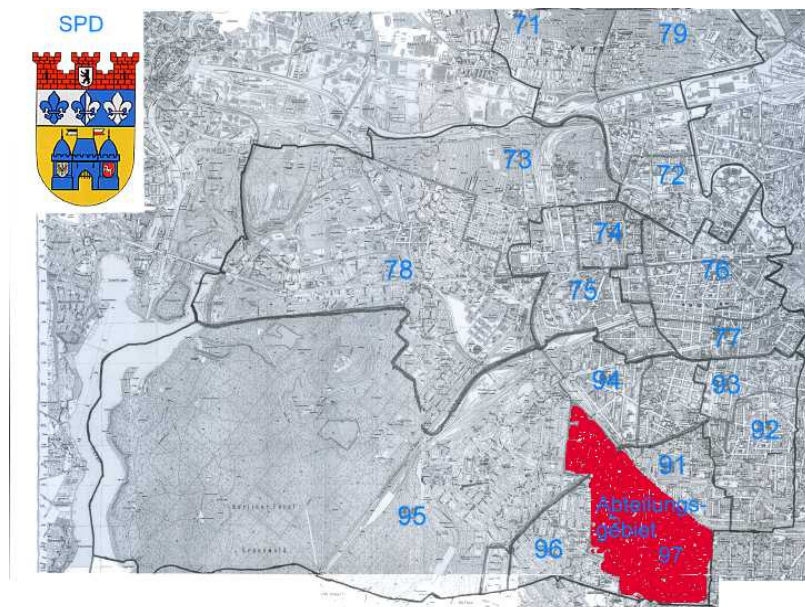


# Der Rote Wilmersdorfer Süden

## INFORMATIONEN FÜR MITGLIEDER



### INHALT:

**Auf ein Wort**

**Bericht von der Mitgliederversammlung am 5. Mai 2015**

**Bericht von der Mitgliederversammlung am 2. Juni 2015**

**AWO-Exchange**

**Im Porträt**

**Termine und Impressum**

## Auf ein Wort

### Liebe Genossinnen und Genossen,

in der wachsenden Stadt Berlin sind die Themen „Schaffung von Wohnraum und bezahlbare Mieten“ von zentraler politischer Bedeutung und werden auch den Wahlkampf im kommenden Jahr bestimmen. Dies wird auch schon jetzt durch das beabsichtigte Bürgerbegehren zu Mieten in Berlin mehr als verdeutlicht. Dabei spielen auch die Diskussionen zur beschlossenen Mietpreisbremse und zum aktuellen Mietspiegel in Berlin eine große Rolle. Deshalb haben wir uns in den vergangenen beiden Mitgliederversammlungen unserer Abteilung schwerpunktmäßig diesem Thema gewidmet. Im Mai hat Constanze Röder aktuell aus der Arbeit der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf informiert und dabei auch Bezug auf die Bauvorhaben in unserem Bezirk und unserem Abteilungsbereich genommen und in der gemeinsam mit der Abteilung 9/6 am 2. Juni 2015 durchgeführten Mitgliederversammlung hat Andreas Geisel, Senator für Stadtentwicklung, Wohnungsbau, Verkehr und Umwelt über „Baupolitik im Land Berlin und in Charlottenburg-Wilmersdorf“ referiert. Über beide Mitgliederversammlungen wird in diesem RWS wieder ausführlich berichtet.

Ein weiteres zentrales Thema für unseren Abteilungsbereich ist der zunehmende Gewerbeleerstand rund um den Rüdesheimer Platz. Deshalb startete am 13. Mai 2015 unsere Abteilung ihre zweite neue Veranstaltungsreihe. Im Café Czerr in der Laubacher Straße trafen sich auf meine Einladung Gewerbetreibende mit Geschäften rund um den Rüdesheimer Platz und entlang der Laubacher Straße mit Vertretern der SPD Charlottenburg-Wilmersdorf. So kamen unser Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann, die Abgeordneten Franziska Becker und Frank Jahnke bei Kaffee und belegten Brötchen zu einem intensiven Austausch über die aktuellen Probleme der Selbständigen und Gewerbetreibenden im Kiez zusammen. Nach meiner Begrüßung und unter meiner Moderation führte Reinhard Naumann in das Thema des Tages, „Leerstand am Rüdesheimer Platz“, mit einem Überblick über die wirtschaftliche Situation des Bezirkes, die Situation des Einzelhandels und die Auswirkungen von Einkaufszentren – illustriert anhand entsprechender Planspiele für das ICC – ein. Frank Jahnke ergänzte das Eingangsreferat mit Hinweisen auf verschiedene Initiativen zur Einführung von BID's (Business Improvement Distrikts, in denen die Hauseigentümer Abgaben zur Stärkung des gemeinschaftlichen Auftritts ganzer Straßenzüge und der Verbesserung der Infrastruktur bezahlen) und anderen Möglichkeiten, drohendem Leerstand vorzubeugen. Franziska Becker wies darauf hin, dass das Problem inzwischen in vielen Teilen des Bezirks aufgetreten sei und mit gut durchdachten Konzepten angegangen werden müsse. Im Anschluss entspann sich eine lebhafte Diskussion unter allen Beteiligten, an deren Ende die Vereinbarung, das neue Format des „Wirtschaftsfrühstücks“ regelmäßig und damit mindestens einmal in jedem Halbjahr zu veranstalten, stand. Als Fazit bleibt festzuhalten, dass großes Interesse der Gewerbetreibenden und Selbständigen besteht, auf der lokalen Ebene den regelmäßigen Austausch mit den verantwortlichen Politikerinnen und Politikern zu pflegen. Die SPD - Abteilung Wilmersdorf Süd wird dies auch in Zukunft organisieren und damit auch bei den Gewerbetreibenden im Kiez „Flagge zeigen“.

Schon Tradition hat das Kiezfest auf dem Rüdesheimer Platz, zu dem ich Euch am Sonnabend, dem 20. Juni 2015, in der Zeit von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr einlade. Dieses Fest wird von unserer Abteilung schon zum elften Mal in Folge durchgeführt. Wie in jedem Jahr bietet das Fest ein Angebot für die ganze Familie. Neben Musik und politischen Gesprächen auf der Bühne findet sich ein Unterhaltungsprogramm mit Hüpfburg, Schminken und Spielen auch für die Kinder. Die Gäste haben die Möglichkeit, sich mit prominenten Politikerinnen und Politikern der Bezirks-, Landes- und Bundesebene über berlin- und bundespolitische Themen auszutauschen. Angekündigt haben sich der Regierende Bürgermeister Michael Müller, die Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, der Senator für Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt, Andreas Geisel sowie der Landesvorsitzende der Berliner SPD, Dr. Jan Stöß. Aus dem Abgeordnetenhaus werden der Präsident des Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland, der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Raed Saleh, die Mitglieder der SPD-Abgeordnetenhausfraktion aus Charlottenburg-Wilmersdorf, Franziska Becker, Ülker Radziwill, Frank Jahnke und Frédéric Verrycken sowie aus dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf der Bezirks-

bürgermeister Reinhard Naumann und der Stadtrat für Bau- und Wohnungswesen, Marc Schulte, erwartet.

Verschiedene Stände sozialdemokratischer Arbeitsgemeinschaften runden das Angebot ab, informieren über die politische Arbeit und zeigen Partizipationsmöglichkeiten auf.

Musikalisch begleitet das Kiezfest wie in den Vorjahren die Big Band der Paul-Natorp-Oberschule. Und auch für das leibliche Wohl ist mit Grill-, Kuchen- und Getränkeständen gesorgt.

In den Sommermonaten Juli und August werden wir keine turnusgemäßen Mitgliederversammlungen durchführen. Bei hoffentlich schönem Wetter werde ich jedoch wie in den vergangenen Jahren gesondert zu einem zwanglosen Beisammensein einladen.

Nun wünsche ich Euch eine schöne und erholsame Sommerzeit. Ich freue mich, Euch dann wieder im September auf einer unserer Mitgliederversammlungen zu treffen, zumal wir im Herbst unsere Kandidatinnen und Kandidaten für das Abgeordnetenhaus und die BVV nominieren werden.

Herzliche Grüße  
Euer  
Florian Dörtselmann

## Bericht von der Mitgliederversammlung am 5. Mai 2015

### **Aktuelles aus der Bezirkspolitik - Referentin: Constanze Röder**

Constanze Röder ist stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD BVV-Fraktion und bearbeitet dort inhaltlich die Schwerpunkte Haushalt, Jugendhilfe, Schule und Bildung.

Eingangs informierte Constanze Röder darüber, dass wegen der langfristigen Erkrankung der Grünen-Bezirksstadträtin Elfi Jantzen vom Bezirksamt eine Vertretungsregelung beschlossen wurde, nach der die Stadträtin Dagmar König (CDU) für den Bereich Jugend, Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann (SPD) für die Bereiche Schule und Sport sowie Stadtrat Marc Schulte (SPD) für das Umweltamt zuständig sind.

Zu Beginn ihrer Ausführungen berichtete Constanze Röder über beschlossene Maßnahmen des Bezirks aus dem SIWA-Programm (Sonderinvestitionsprogramm wachsende Stadt) des Senats. Hieraus investiert der Bezirk in Infrastrukturprojekte der Schulstandorte Eisenbahnstraße und Campus Schmargendorf, des Volksparks Wilmersdorf sowie in das Jugendfreizeitheim Anne-Frank. Außerdem erhalten die Bezirke zusätzliches Personal für die Bürgerämter sowie den Hochbau- und Jugendbereich. Dies erfordert dann auch eine systematische Personalentwicklung und –gewinnung.

Ein weiterer Schwerpunkt der bezirklichen Arbeit liegt in der Flüchtlingsbetreuung. Charlottenburg-Wilmersdorf hat aktuell keine Unterkünfte für Jugendliche, aber zahlreiche Familien mit schulpflichtigen Kindern. Deshalb sind im Bezirk auch entsprechende Willkommensklassen in den Schulen eingerichtet worden. Erfreulich ist das Engagement vieler Ehrenamtlicher im Bezirk.

In der Baupolitik des Bezirks sind nach den Ausführungen von Constanze Röder weiterhin die Parkplatzsituation am Olivaer Platz (hier soll am Runden Tisch mit allen Beteiligten eine Lösung gefunden werden), die Neubaupläne an der Seesener Straße (die von den Anwohnern bekämpft werden), die Kolonie Oeynhausen (hier steht noch eine Entscheidung der Bezirksaufsicht über eine Beanstandung des Bezirksamtes aus), die Bebauung der Cornelsenweg-Wiese (hier ist sich die BVV mehrheitlich einig und diskutiert mit dem potenziellen Bauherrn das Wie) sowie die künftige Nutzung des Reemtsma-Geländes (soll weiter für das produzierende Gewerbe genutzt werden) zentrale Themen. Abschließend informierte sie darüber, dass ein Mitglied der Grünen in der BVV von ihrer Fraktion ausgeschlossen worden ist.

In der anschließenden Diskussion wurde insbesondere die Problematik thematisiert, dass die die Bezirksaufsicht führende Innenverwaltung mit dem CDU-Kreisvorsitzenden Charlottenburg-Wilmersdorf als Staatssekretär dieser Verwaltung vor einer Entscheidung der Bezirksaufsicht offensichtlich noch das Ergebnis einer von der CDU-Fraktion der BVV in Auftrag gegebenes Gutachten abwarten will.

Ferner wurde thematisiert, dass die Inbetriebnahme des Flughafens BER auch negative Auswirkungen auf die Wirtschaftskraft unseres Bezirks haben wird, da zu erwarten ist, dass sich die stark nach Treptow-Köpenick orientieren wird. Deshalb gilt es Gewerbegebiete im Bezirk zu erhalten.

## Bericht von der Mitgliederversammlung am 2. Juni 2015

### „Baupolitik im Land Berlin und in Charlottenburg-Wilmersdorf“ - Referent: Andreas Geisel, Senator für Stadtentwicklung und Umwelt –

Auf der gemeinsamen Mitgliederversammlung der Abteilungen 9/6 – Schmargendorf – und 9/7 – Wilmersdorf-Süd – konnte Florian Dörstelmann über 30 interessierte Genossinnen und Genossen begrüßen, die gemeinsam mit dem Senator Andreas Geisel das nicht einfach und sehr umfangreiche Thema diskutieren wollten.

Andreas Geisel führte zunächst mit einer kurzen Rückschau in das Thema ein und erinnerte daran, dass das Land Berlin nach der Wende hochfliegende Pläne hatte und von perspektivisch über 5 Millionen Einwohnern ausging. Tatsächlich sank dann bis zum Beginn der 2000er Jahre die Einwohnerzahl. Erst seit dem Jahr 2006 mit dem Sommermärchen der Fußballweltmeisterschaft veränderte sich die Situation deutlich. Seit dem gibt es einen positiven Blick der Welt auf Berlin mit einem auch deutlichen Anstieg der Einwohnerzahl. Dennoch wurde diese Entwicklung – auch von der Berliner Politik – lange nicht erkannt. So ging man zu Beginn dieser Legislaturperiode von einem zusätzlichen Wohnungsbedarf in Berlin von insgesamt 30.000 Wohnungen in 5 Jahren aus, jetzt ergibt sich ein zusätzlicher Wohnungsbedarf von 40.000 Wohnungen pro Jahr. Die Einwohnerzahl Berlin erhöht sich somit in 4 Jahren um eine Größenordnung, die höher ist als die Einwohnerzahl Potsdams.

Dies stellt Berlin auf vielen Feldern vor große Herausforderungen. Gerade die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum sowohl durch Neubürgerinnen und -bürger als auch durch bereits in der Stadt lebende Bürgerinnen und Bürger - auch in der Innenstadt - ist besonders zu befriedigen. Dies kann nach den Ausführungen von Andreas Geisel ganz wesentlich durch den Neubau bezahlbaren Wohnraums geschehen, zumal gegenwärtig eine äußerst günstige Zinssituation besteht. Er sprach sich deshalb auch für Bauen in allen Teilen der Stadt, also auch im innerstädtischen Bereich, aus, um dort die vorhandene Infrastruktur nutzen zu können. Hier ergeben sich allerdings einige Probleme, zum einen sind die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften wegen der vergangenen Bau- und Finanzpolitik des Landes Berlin lange nicht mehr in der Lage zu bauen und müssen dazu erst wieder ertüchtigt werden und zum anderen müssen entsprechende Grundstücksflächen zur Bebauung gefunden werden. Auch hier gibt es seitens des Senats und des Abgeordnetenhauses inzwischen eine veränderte Beschlusslage. So müssen die landeseigenen Grundstücke nicht mehr zum Höchstpreis veräußert werden, sondern sollen so den städtischen Wohnungsbaugesellschaften zur Verfügung gestellt werden, dass ein Neubau von sozialverträglichen Wohnungen möglich wird. Ein anderes Problem liegt aber auch darin, dass zwar Alle nach bezahlbarem Wohnraum rufen, aber sich sofort Initiativen dagegen wehren, wenn in ihrem Wohnumfeld gebaut werden soll. Aktuell verwies Andreas Geisel auf die Diskussionen über die beabsichtigte Bebauung der Elisabeth-Aue in Pankow. Gerade aber hier und auch in der zukünftigen Wohnbebauung auf dem Flughafen Tegel liegt die Chance zur Errichtung neuer Stadtquartiere zu Beginn des nächsten Jahrzehnts. Hier besteht dann auch die Möglichkeit zum Abschluss Städtebaulicher Verträge zur Einbeziehung unterschiedlicher Interessenlagen. Dazu gehört auch die Schaffung und Bereitstellung entsprechender Infrastruktur, von der Verkehrsanbindung über Kitas, Schulen, Freizeiteinrichtungen, Einkaufsgelegenheiten und Sicherstellung der notwendigen ärztlichen Versorgung.

In seinen weiteren Ausführungen ging Andreas Geisel auf die Mietpreisbremse ein, die seit dem 1. Juni 2015 in Kraft getreten ist und in Berlin als erstem Bundesland durch eine Landesverordnung zur Mietrechtsreform unverzüglich umgesetzt wurde. Mit ihr wird Berlin zu einem Gebiet mit einem angespannten Wohnungsmarkt bestimmt, in dem die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Mietwohnungen zu angemessenen Bedingungen besonders gefährdet ist. Nach Auffassung von Andreas Geisel sind gerade in Berlin die Angebotsmieten der große Preistreiber, deshalb wird mit der Miet-

preisbremse den ungehemmten Mietforderungen von nicht preisgebundenen Wohnungen ein wirkungsvoller Riegel vorgeschoben. Mit der Einführung der Mietpreisbremse gewinnt auch der neue Mietspiegel an Bedeutung, der am 18. Mai 2015 veröffentlicht wurde.

Weiter ging Andreas Geisel auf das aktuelle Mietenvolksbegehren ein, das mit seinem Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum einfache Lösungen anstrebt. Tatsächlich würden bei einem erfolgreichen Begehren nur 6,5 % der Berliner Haushalte davon profitierten, aber dem Land Berlin zusätzliche Ausgaben in Höhe von 3,3 Milliarden Euro entstünden, die an anderer Stelle eingespart werden müssten. Insgesamt bewertete er das Volksbegehren als politisch falsch, die Zielrichtung jedoch als richtig und empfindet sie als Rückenwind für die gegenwärtige Baupolitik. Deshalb sucht er auch das Gespräch mit den Initiatoren, um gemeinsame Lösungen zu finden. Dabei ist natürlich auch zu beachten, dass einige Forderungen nicht umsetzbar und einige der Initiatoren eher nicht konsensbereit sind. Dennoch ist dieses Begehren sehr ernst zu nehmen, zumal gerade auch die SPD in der Vergangenheit an Vertrauen verloren hat und es nun gilt, dieses Vertrauen wieder zurück zu gewinnen. Wegducken geht nach Aussage von Andreas Geisel nicht. Die SPD muss wieder glaubwürdiger werden. Allerdings hält er eine Bürgerbeteiligung nicht für sinnvoll bei einer Frage zum „Ob“ der Wohnungsbebauung, dagegen allerdings zum „Wie“. Deshalb begrüßte er auch ausdrücklich die derzeitige Bürgerbeteiligung zur Gestaltung der neuen Mitte am Rathausforum.

Ein weiteres Thema war die Gestaltung öffentlicher Räume. Hier sieht Andreas Geisel noch großen Handlungsbedarf, denn die öffentliche Verwahrlosung ist auch für Neubürger nicht anziehend, sondern schafft Raum für Kriminalität. Durch das Programm „Soziale Stadt“ sollen bessere Voraussetzungen in den Quartieren geschaffen, aber auch die soziale Kontrolle in den Wohnbereichen muss gefördert werden.

Zur Situation in Charlottenburg-Wilmersdorf ging Andreas Geisel auf die einzelnen Schwerpunktthemen ein:

- Die Cornelsenwegwiese ist ein Standort für Wohnbebauung, die dort auch anwohnerverträglich umgesetzt werden soll. Gleichwohl regt sich dagegen erheblicher Widerstand der Anwohner. Aber hier geht – wie anderer Stelle auch – Gemeinwohl vor Partikularinteressen, denn wir verlieren alle, wenn kein ausreichender Wohnraum geschaffen wird.
- Bei der Kolonie Oeynhausens gibt es unterschiedliche Rechtsauffassungen zum Thema einer möglichen Entschädigungszahlung an den Investor bei Nichterteilung der Baugenehmigung für ein Gelände von ursprünglich 150 Kleingartenparzellen. Hier regte Andreas Geisel eine Kompromisslösung an. Nach Auskunft von Constanze Röder ist dieser Kompromiss im Bezirk jedoch nicht möglich, da die SPD-Fraktion in der BVV zu diesem Thema keinen Bündnispartner hat. Die Situation ist daher sehr verfahren und stellt das Bezirksamt vor einer schwierigen Entscheidung.
- Das ehemalige Reemtsmagelände soll weiterhin als Gewerbefläche in der Stadt genutzt werden, zumal die Stadt – auch im innerstädtischen Bereich – auf Gewerbebetriebe angewiesen ist, dies gilt auch besonders für das produzierende Gewerbe.
- Am Breitenbachplatz wird gegenwärtig die Autobahnbrücke, die täglich von 24.000 Autos, perspektivisch von 30.000 Autos genutzt wird, für 2 Millionen Euro saniert. Ein von einigen geforderter Abriss würde einen zweistelligen Millionenbetrag kosten und zu einer Verdrängung der Verkehrsströme in die umliegenden Wohnstraßen führen.
- Im ICC soll eine Schadstoffsanierung vorgenommen werden und eine Teilnutzung als Messebetrieb erfolgen.

In der anschließenden sehr engagierten Diskussion wurden die folgenden Themen angesprochen:

- Problematik der Mietpreissteigerungen im sozialen Wohnungsbau bei Wegfall der Förderung und Problematik steigender Mieten bei energetischer Sanierung.
- Stärkung der Wirtschaftskraft in Berlin, die noch immer sehr unterentwickelt ist. Keine andere Metropole in der Welt steht so schlecht da. Deshalb muss die Wertschöpfung durch wirtschaftsnahe Produktion deutlich erhöht werden.
- Beim Volksentscheid wurde die fehlende Nachhaltigkeit thematisiert, allerdings auch eine stärkere Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die städtebaulichen Aktivitäten gefordert. Hierzu muss sich auch insbesondere SPD anbieten.
- Begrüßt wurde ein erkennbares Umdenken in der Stadtentwicklungspolitik, das sich aktiv der Chancen einer wachsenden Stadt annimmt.
- Forderung nach Rekommunalisierung der Wohnungsbaugesellschaften

- Thematisiert wurde auch das Verhältnis Land – Bezirke mit einer Forderung zur Stärkung der Bezirke. Hier wies Andreas Geisel aber auch auf die Eigenverantwortung der Bezirke. So hat beispielsweise Steglitz-Zehlendorf in den letzten Jahren ganz das Hochbauamt abgeschafft und ist jetzt überhaupt nicht mehr in der Lage, entsprechende Maßnahmen zu planen und umzusetzen.
- Möglichkeiten der Erbbaupacht in Grundstücksfragen.
- Überarbeitung der Kleingartenpolitik in Berlin.
- Bessere und verständliche Kommunikation bei Maßnahmen und Regelwerken, z.B. verständliches Erläutern der Mietpreisbremse.
- Anzahl der Studentenwohnplätze. Hier sollen nach Aussage von Andreas Geisel bis zum Jahr 2020 weitere 5000 Studentenwohnungen gebaut werden.

Zusammenfassend stellte Andreas Geisel nach seinem Vortrag und der Diskussion fest, dass Berlin auch auf dem Feld der Baupolitik nicht verzagt in die Zukunft blicken muss, sondern es als Geschenk ansehen kann, einwohnermäßig zu wachsen. Andere Städte würden davon nur träumen.

## **AWO - ExChange**



Das Projekt **AWO - ExChange** blickt auf eine fast zehnjährige erfolgreiche Tätigkeit in der Vermittlung Freiwilliger in verschiedene Einsatzstellen der AWO, vornehmlich des Kreisverbandes Südost zurück. Nunmehr kooperiert **AWO - ExChange** neben den AWO-Kreisverbänden Mitte, Spandau und Spree-Wuhle auch mit unserem Kreisverband Nordwest und schafft damit für interessierte Freiwillige, aber auch für die Einrichtungen der AWO in den Kreisen eine breitere Einsatzmöglichkeit.

Das Ehrenamt spielt eine besondere Rolle in der langen Geschichte und Kultur der Arbeiterwohlfahrt, aber auch unserer SPD. Gerade das Zusammenwirken der haupt- und ehrenamtlich Tätigen bildet die Grundlage eines nachhaltigen und qualitativ hochwertigen sozialen Engagements und fördert den Austausch der Kulturen und Generationen. Besonders in der aktuellen Flüchtlingsbetreuung zeichnet sich die AWO in Berlin aus und kann dabei voll auf das Engagement vieler Ehrenamtlicher setzen. Aber auch in der Kinder- und Jugendbetreuung sind viele Ehrenamtliche engagiert. **AWO - ExChange** als kompetente und engagierte Schnittstelle zwischen den Einrichtungen und den ehrenamtlich interessierten Bürgerinnen und Bürgern bietet eine hervorragende Chance, vorhandenes Potenzial ehrenamtlich engagierter Bürgerinnen und Bürger nutzen zu können und insgesamt eine Wertschätzung und Anerkennung für Ehrenamtliche aufzubauen.

Durch die Ausweitung des Freiwilligendienstes auch auf unseren Kreis, bestehen hier viele Möglichkeiten für Interessierte sich zu engagieren. **AWOExchange** sitzt in der Schönstedtstraße 11, am U-Bahnhof Rathaus Neukölln und ist telefonisch unter 284726310 oder per Mail unter: [exchange@awo-suedost.de](mailto:exchange@awo-suedost.de) zu erreichen.

**AWOExchange** ist mit einem Stand auch auf unserem Kiez-Fest am 20. Juni 2015 vertreten. Dort könnt Ihr unmittelbar mit dem verantwortlichen Leiter Daniel Winkler sprechen.

## Im Porträt

**In dieser Rubrik stellen wir unter dem Motto: "Gesicht zeigen" künftig aktive Genossinnen und Genossen unserer Abteilung vor.  
In dieser Ausgabe stellen wir Fabian Schmitz-Grethlein vor.**

Fabian Schmitz-Grethlein wurde 1979 in Starnberg geboren und ist mit 13 Jahren mit seinen Eltern nach Berlin verzogen. Hier wohnte er zunächst in Charlottenburg, dann im Prenzlauer Berg. Fabian ist seit 2007 verheiratet und hat zwei Töchter (4 und 6 Jahre). Im Jahr 2008 zog er mit seiner Familie nach Wilmersdorf und lebt seit 2011 im Kiez „Rund um den Rüdeshheimer Platz“. Seit diesem Zeitpunkt ist er auch Mitglied unserer Abteilung.

Nach sieben Schuljahren in München besuchte Fabian Schmitz-Grethlein das Herder-Gymnasium in Charlottenburg, ging zwei Jahre in England zur Schule und hat dort 1998 auch seinen Abschluss gemacht. Nach seinem Zivildienst in der „Heimstatt am Lietzensee“, studierte er Jura an der Humboldt-Universität Berlin und war nebenbei Mitarbeiter in einem Bundestagsbüro. Sein Erstes Staatsexamen mit Schwerpunkt im öffentlichen Recht hat er 2005 abgelegt. Während des Referendariats am Kammergericht Berlin war er unter anderem bei der Staatsanwaltschaft Berlin, der Senatskanzlei Berlin und der Europäischen Kommission in Brüssel eingesetzt. Seit 2007 ist Fabian als Rechtsanwalt in Berlin zugelassen und war sechs Jahre als Rechtsanwalt in zwei Kanzleien, mit den Schwerpunkten Öffentliches Wirtschafts-, Energie- und Vergaberecht angestellt. Seit 2013 ist er Bereichsleiter für Energieerzeugung beim Verband kommunaler Unternehmen und seit 2014 zugleich stellvertretender Abteilungsleiter für Energiewirtschaft.

1996 ist Fabian Schmitz-Grethlein bei den Jusos eingetreten und seit 1998 Mitglied der SPD. Sowohl bei den Jusos als auch in der SPD hat er zahlreiche verantwortungsvolle Funktionen wahrgenommen. Von 2000 bis 2002 war er stellvertretender Landesvorsitzender der Jusos, dann bis 2006 Landesvorsitzender der Jusos. Von 2006 bis 2010 war er Mitglied im Parteirat der SPD und Delegierter auf allen Ebenen der Partei. Daneben war er 5 Jahre Abteilungskassierer. Auch darüber hinaus hat sich Fabian Schmitz-Grethlein engagiert. Von 2001 bis 2005 war er Bürgerdeputierter in der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf, seit 2005 als Nachrücker Mitglied der BVV, ab 2006 mit den Schwerpunkten Stadtentwicklung und Bauen. Hier war er stadtentwicklungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion und Vorsitzender des Bauausschusses. 2011 hat er aus persönlichen Gründen das Mandat niedergelegt und ist seitdem nur noch 3. stellvertretender Bürgerdeputierter. Aktuell ist Fabian für unsere Abteilung Kreisdelegierter und Ersatzdelegierter zum Landesparteitag.

„Zu den Jusos bin ich aus Interesse an politischen Zusammenhängen gekommen. Ich habe mir damals auch die Grüne Jugend angeguckt, mich aber in der Sozialdemokratie eher wiedergefunden. Bei den Jusos habe ich schnell eine politische Heimat gefunden und dann nahm alles seinen Lauf. Für mich ist die SPD die einzige Partei, die sozialen Ausgleich wirklich schaffen kann, ohne gleichmachend zu sein“, beschreibt Fabian Schmitz-Grethlein seine Motivation und seinen Weg zur SPD und ergänzt dies mit seiner Bewertung unserer Abteilung. „An der Abteilung Wilmersdorf-Süd gefällt mir vor allem das hohe Diskussionsniveau mit ausgesprochen erfahrenen Genossinnen und Genossen. Der in der Abteilung gepflegte Umgang mit unterschiedlichen Auffassungen bei gegenseitiger Wertschätzung ist leider selten geworden in der Partei.“

Neben der beruflichen Tätigkeit übt Fabian Schmitz-Grethlein als Vorstand der Kita und Elternsprecher in der Schule noch weitere Ehrenämter aus deshalb bleibt ihm zu seinem Bedauern gegenwärtig leider zu wenig Zeit für Politik. Dennoch gibt es auch für ihn Freizeit, die er für uns beschreibt: „Zur Entspannung gehe ich joggen und bin am Wochenende gerne mit meiner Familie in unserem Wochenendhaus in der Uckermark“.

### Termine der Abteilung:

In den Monaten Juli und August entfallen unsere regelmäßigen Mitgliederversammlungen. Wir werden uns aber bei schönem Wetter am Weinbrunnen auf dem Rüdesheimer Platz treffen. Hierzu wird rechtzeitig eingeladen.

### Unsere nächste Veranstaltung:



V.i.S.d.L.P.: Florian Dörstelmann, Vorsitzender SPD Wilmerdorf-Süd



### Impressum:

SPD Landesverband Berlin  
Kreis Charlottenburg-Wilmersdorf  
Abteilung 97  
[www.spd-wilmersdorf-süd.de](http://www.spd-wilmersdorf-süd.de)

### Redaktion:

Florian Dörstelmann (V.i.S.d.L.P.)  
Udo Rienaß